

Robert Gnehm

**BRÜCKENBAUER
ZWISCHEN
HOCHSCHULE
UND INDUSTRIE**

Schweizer **PIONIERS** der Wirtschaft und Technik



Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Band 102

Adrian Knoepfli

ROBERT GNEHM

Brückenbauer zwischen Hochschule und Industrie

INHALT

- 06 **Zum Geleit**
Wegbereiter der modernen ETH –
Akademische und industrielle Forschung
als Partner
- 10 **Auftakt**
- I**
- 12 **Herkunft: Kleinstädtisches Bürgertum**
Gerber, Bierbrauer und Gastwirt
- II**
- 16 **Student und früh Professor an der ETH**
Industrieerfahrene Professoren
- III**
- 24 **In der Industrie: Offenbach,
Schwanden, Basel**
«Vorschule» bei Blaukönig Oehler –
Kolorist bei Blumer – Die Anfänge
der Teerfarbenindustrie – Bindschedler
& Busch
- IV**
- 40 **Von Ciba zu Sandoz**
Mit Bankenhilfe: Die Gründung der Ciba –
Bindschedler liefert die Schlüssel ab –
Auch Gnehm geht, samt seinen Unterlagen –
Mitgründer und Präsident der Sandoz –
Zeitlebens aufs engste verbunden –
Mit der SGCI gegen den Patentschutz
- V**
- 56 **Zurück an die Hochschule: Professor,
Direktor, Schulratspräsident**
Robert Gnehm und Georg Lunge

VI

- 64 **Ein engagierter Reformier:**
Umbau und Ausbau der ETH
Studienfreiheit, Promotionsrecht und
neuer Name – Eine ständige Baustelle –
Zwei Unbekannte in München –
Berufung von Albert Einstein

VII

- 74 **Fachautor, Rekrutierer, Experte**
Handbücher und Fachartikel – Vermittler
von Nachwuchskräften – Gegen die
Abschottung – Rebblätter vom Rheinflall –
Flecken auf Seide – Eine Bilanz

VIII

- 86 **Robert Gnehm privat**
Gutbürgerlich: Die Familie – Kein Freund
der Repräsentation – Freunde und Freizeit –
Lungenentzündung mit tödlichen Folgen

IX

- 96 **Das Erbe: Von den Sandoz-Aktien
zur Wandler-Stiftung**
Marie Gnehm: Familienpflichten
statt Arztberuf – Die Erben –
Geschwister Wandler: Sparsam auch
im Reichtum – Die Wandler-Stiftung

X

- 106 **Robert Gnehm als Pionier**

ANHANG

- 110 **Chronik**
111 **Bibliografie**
115 **Bildnachweis**
116 **Donatoren**
117 **Dank**
120 **Impressum**

ZUM GELEIT

Wegbereiter der modernen ETH

«Wir erlauben uns daher die höfliche Anfrage, ob Sie sich gelegentlich zu einer Unterredung bereit finden liessen», schrieb Robert Gnehm 1911 an Albert Einstein, der damals als Professor an der Deutschen Universität Prag lehrte. Als Präsident des Schweizerischen Schulrates, des heutigen ETH-Rats, wollte Gnehm den genialen jungen Forscher treffen und an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich holen. Obwohl sich auch Utrecht, Leiden, Wien und Berlin um Einstein bemühten, machte schliesslich Zürich das Rennen. Noch heute ist die ETH Zürich stolz darauf, dass der weltweit berühmteste Wissenschaftler zu ihren ehemaligen Studenten und zum Lehrkörper zählte.

Der ehemalige Chemie-Professor Robert Gnehm leitete, nach seiner langjährigen Tätigkeit in der Industrie, als Schulratspräsident von 1905 bis 1926 erfolgreich die Geschicke der Hochschule. Gnehm hatte nicht nur bei Berufungen eine glückliche Hand, er war auch verantwortlich für eine dringend notwendige Reorganisation des Polytechnikums im Jahr 1908, die für mehr Studienfreiheit sorgte und der Schule das Recht gab, Dokortitel zu verleihen. Dadurch stieg das internationale Ansehen der bald auch amtlich als «Hochschule» bezeichneten Institution weiter. Am meisten ins Auge fallen heute aber die Neu- und Umbauten, die in Gnehms Amtszeit als Schulratspräsident in Angriff genommen wurden. Die von weither sichtbare Kuppel über dem ETH-Hauptgebäude stammt aus jener Zeit und prägt bis heute das Zürcher Stadtbild und Hochschulquartier.

Das Amt des Schulratspräsidenten ist kein einfaches. Neben der grossen Arbeitslast musste Robert Gnehm auch Kritik an seiner Amtsführung ertragen. Er hielt sich stets zurück, trat nur selten öffentlich auf und ist vielleicht deshalb heute fast in Vergessenheit geraten. Zu Unrecht, wie ich meine, wenn man seine Leistungen im Dienste des Schweizerischen Hochschulwesens betrachtet, welche die Weiterentwicklung der ETH weit über seine Amtszeit hinaus – und architektonisch bis heute – prägten. Wahrlich eine Persönlichkeit, über die es sich lohnt, gerade in den heutigen Zeiten des Umbruchs und neuer Herausforderungen im ETH-Bereich mehr zu erfahren.

Dr. Fritz Schiesser, Präsident des ETH-Rats

Akademische und industrielle Forschung als Partner

Akademische und industrielle Forschung werden oft als Antagonisten wahrgenommen. Doch wer sich eingehend mit der Wissenschaft und ihrer Geschichte auseinandersetzt, erkennt in ihnen keine oppositionellen Kräfte, sondern sich gegenseitig ergänzende Partner, die gemeinsam, wenn auch auf verschiedene Weise, den Weg des Fortschritts beschreiten. Im Lebenswerk von Robert Gnehm verdichtet sich dieses enge Verhältnis auf exemplarische Weise und deutet gleichsam auf den verbindenden Antrieb von Akademie und Industrie hin, Innovation, Wissen und Erfahrung zu fördern.

Mit seiner Farbstoffforschung bei der Basler Anilinfabrik Bindschedler & Busch und später durch seine Tätigkeit im Verwaltungsrat der Novartis-Vorgängergesellschaften Ciba und Sandoz trug Robert Gnehm massgeblich zum Aufbau einer starken chemisch-pharmazeutischen Industrie in der Schweiz bei. Dank seines internationalen akademischen Netzwerks als Rektor der ETH Zürich gelang es ihm bereits früh, eine starke Bindung zur Hochschulforschung zu schaffen, deren Wirkung bis heute anhält.

Seine persönliche Vermittlung des ETH-Forschers Arthur Stoll, der innerhalb weniger Jahre eine erfolgreiche pharmazeutische Abteilung bei Sandoz aufbauen konnte, war dabei das erste Glied einer langen, bis in die Gegenwart reichenden Kette, die Akademie und Industrie partnerschaftlich vereint. Die zahlreichen seither von ETH und Novartis gemeinsam verfolgten Forschungs- und Ausbildungsprojekte bezeugen diese fruchtbare Zusammenarbeit.

Als Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Praxis schuf Robert Gnehm die Basis für den unabdingbaren Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen, ohne die ein moderner und wettbewerbsfähiger Forschungsstandort nicht auskommt. Für diese pionierhafte Leistung gebührt ihm unsere höchste Anerkennung, der wir auch dadurch Ausdruck verleihen, dass wir die von Robert Gnehm angestossene kooperative Kultur zwischen Industrie und Akademie fortführen.

Jörg Reinhardt, Präsident des Verwaltungsrats von Novartis

AUFTAKT

*«Unser Land, unsere Technik,
besonders aber unsere Technische Hochschule
haben einen ihrer Besten verloren.»*

Chemieprofessor Emil Bosshard
1926 in seinem Nachruf auf Robert Gnehm

Zwar steht die Büste von Robert Gnehm in der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) prominent vor dem Eingang zur Semper-Aula und der Lokalhistoriker Ernst Rippmann bezeichnete Gnehm 1951 in seinem Büchlein über Familien in Stein am Rhein als den «grössten Steiner des vergangenen Jahrhunderts». Trotzdem kennt ihn heute kaum mehr jemand. Für das Vorhaben, die Person Gnehm's einem breiteren Publikum nahe zu bringen, gibt es mehrere Gründe. Gnehm, der in den 1870er-Jahren am noch jungen Poly Chemie studierte und dort bald als kurzzeitiger Stellvertreter seinen verstorbenen Professor ersetzte, war eine wichtige Schlüsselfigur in den Beziehungen zwischen der ETH und der Industrie. Er gab die begonnene akademische Karriere auf zugunsten einer langjährigen Tätigkeit in der Industrie, wo er forschte, aber auch Leitungsfunktionen übernahm – bei Bindschedler & Busch, Ciba und Sandoz. Gnehm erlebte sowohl die Pionierzeiten der technischen Hochschule als auch die Anfänge der Teerfarbenindustrie. Als es gegen die Jahrhundertwende ging, kehrte der industrieerfahrene Gnehm an die Hochschule zurück: zuerst als Professor, dann zusätzlich als Rektor und schliesslich als Präsident des Schweizerischen Schulrats. In diesen Funktionen prägte er als tatkräftiger Reformier die Modernisierung und den Ausbau der ETH entscheidend mit. Und er war erfolgreich im Bemühen, wichtige Professoren wie zum Beispiel den Chemiker Richard Willstätter ans Poly zu berufen. Daneben war Gnehm weiterhin als Experte und – in stark reduziertem Umfang – publizistisch tätig. Ein weiterer wichtiger Grund, eine Biographie von Robert Gnehm zu verfassen, sind die Sandoz-Aktien, die er bei seinem Tod hinterliess: Aus diesem, in den Händen der Nachkommen weiter gewachsenen Vermögen ging nämlich die Jakob und Emma Windler-Stiftung hervor, deren Erträge es der Stadt Stein am Rhein ermöglichen, Projekte anzupacken, die sonst nicht oder nur unter grössten Schwierigkeiten realisierbar wären. Schliesslich ist auch das familiäre Umfeld von Robert Gnehm, der aus einer traditionsreichen und gut vernetzten Bierbrauerfamilie in Stein am Rhein stammt, durchaus von Interesse. Dass der Band jetzt vorliegt, ist wesentlich dem Anstoss von Klaus Urner, dem aus Stein am Rhein stammenden ehemaligen Vorstandsmitglied des Vereins für wirtschaftshistorische Studien, zu verdanken.

Donatoren

Jakob und Emma Windler-Stiftung

Prof. Dr. Robert Gnehm-Stiftung

Novartis International AG

Dank

Für die Unterstützung bei der vorliegenden Arbeit danke ich den Teams des Novartis-Archivs, des Archivs der ETH, des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs, des Staatsarchivs Basel-Stadt, des Stadtarchivs Zürich sowie Roman Sigg vom Stadtarchiv Stein am Rhein, Peter Bretscher für seine kenntnisreichen Auskünfte über die Familie Gnehm und das bürgerliche Leben in Stein am Rhein, Mario König für den intensiven Austausch über Fragen der Basler Chemie, Tobias Straumann für die Ermunterung, die dringend erwünschte Biografie über Robert Gnehm zu schreiben, und Hans Ulrich Wipf für sein wie immer kundiges Aufspüren von Schwachstellen im Manuskript.

Impressum

Verein für wirtschaftshistorische Studien

Vorstand:

Dr. Kurt Moser, Präsident

Dr. Hans Bollmann

Dr. Lukas Briner

Prof. Dr. Joseph Jung

Anna-Marie Kappeler

Christian Rogenmoser

Dr. Gerhard Schwarz

Geschäftsführer:

Dr. Bernhard Ruetz

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

lic. phil. Susanna Ruf

Geschäftsstelle:

Verein für wirtschaftshistorische Studien

Vogelsangstrasse 52

CH-8006 Zürich

Tel.: +41 (0)43 343 18 40

Fax: +41 (0)43 343 18 41

ruetz@pioniere.ch

www.pioniere.ch

© Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich

Alle Rechte vorbehalten

Adrian Knoepfli, «Robert Gnehm: Brückenbauer zwischen Hochschule und Industrie», Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 102, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich 2014.

Redaktion und Lektorat: Dr. Bernhard Ruetz, lic. phil. Susanna Ruf

Gestaltungskonzept: Angélique Bolter, Arnold.KircherBurkhardt AG

Realisation: Daniel Peterhans, Arnold.KircherBurkhardt AG

Produktion: R+A Print GmbH, CH-8752 Näfels

ISBN 978-3-909059-64-5

ROBERT GNEHM BRÜCKENBAUER ZWISCHEN HOCHSCHULE UND INDUSTRIE

«Robert Gnehm war eine überragende Gestalt unter den schweizerischen Industriellen seiner Zeit. Als Direktor, Verwaltungsrat, Professor und Hochschulpolitiker half er entscheidend mit, die junge, unstete Chemieindustrie in einen starken, dauerhaften Wirtschaftszweig umzuformen.»

Prof. Dr. Tobias Straumann, Universität Zürich

Schweizer
PIONIERS
der Wirtschaft
und Technik

ISBN 978-3-909059-64-5